

5. August 1976

Sehr geehrter Herr Acker,

für Ihren Brief vom 31. Juli danke ich und besonders danke ich auch für die Flasche Wein, die Sie mir zum Ersatz für die zerbrochene geschickt haben. Hoffentlich haben Sie inzwischen auch von der Post den Ersatz empfangen, den sie Ihnen, wie man mir hier sagte, von ihr erhalten werden.

Ihrem Rat entsprechend werde ich Herrn Otto Schwarz fragen, was er mir über das Schicksal des Draaser Schwertes sagen kann. Ich bin froh, daß Sie mich auf ihn hinweisen.

Leid tut es mir, daß ich Ihnen keinen Mithelfer für Ihre beabsichtigte Familienchronik nennen kann. Aber da Sie Prof. Harald Krasser besuchen wollen, kann er Sie vermutlich besser beraten als ich.

Wenn Sie wieder einmal nach München kommen, besuchen Sie mich doch bitte. Rufen Sie aber vorher an, damit wir die Stunde vereinbaren können.

Mit freundlichen Grüßen Ihr

i k g s

Hans Acker

Rehwiesen 2
3549 Wolfhagen 2
, den 31.7.76

Sehr geehrter Herr Dr. Zillich !

Von einer Urlaubsreise in die skandinavischen Länder zurück-
gekehrt, finde ich Ihr w. Schreiben vom 20.7. zu Hause vorliegen.
Recht herzlichen Dank für die umgehende Erledigung aus der ich
mit Bedauern zur Kenntnis nahm, daß 1 Flasche 73er Bernkasteler
Kurfürstlay auf dem Postwege zu Bruch ging. Ich habe mir daher
erlaubt 1 Flasche des gleichen Weines als Päckchen hier nach-
zusenden und ich hoffe, daß Sie als Liebhaber des Moselweines,
eine kleine Gaumenfreude daran haben werden.

Und nun zur Übergabe des Dräser Schwertes durch Hans Kaufmes. Da ich im März 1943 zum Fronteinsatz eingezogen wurde und erst Ende Oktober 1947 aus der amerik.Gefangenschaft wieder frei kam, kenne ich diese Geschichte nur vom Hörensagen. Wenn ich mich recht entsinne, so habe ich Hans Kaufmes während dieser Zeit nur ein - oder zweimal gesehen und kann Ihnen daher hierzu leider keine Angaben machen.

Vielleicht fragen Sie mal bei Otto Schwarz, seinem früheren Stabsleiter an. Derselbe war nicht eingezogen und hat Kaufmes meines Wissens bis zum Schluß zur Seite gestanden. Seine Adresse dürfte Ihnen ja bekannt sein, da er ja Mitarbeiter der Vtj-Blätter ist.

Herzlich bedanken möchte ich mich auch noch für die übermittelte Anschrift von Dr. Harald Krasser. Es ist ja nun wirklich schade, daß er gesundheitlich so übel dran ist und als Chronik-Beihelfer leider nicht in Frage kommt. Dennoch werde ich ihn bei nächster Gelegenheit einmal besuchen.

Zum Abschluß erlaube ich mir noch die höfl. Anfrage, ob Sie mir vielleicht für die Acker-Familienchronik einen geeigneten Landsmann als Berater und Helfer empfehlen können?

Da ich gelegentlich auch nach München komme und dort meinen Neffen Dieter Acker, Prof. für Kompositionslehre an der dortigen Musikhochschule, besuche, könnte man sich darüber auch einmal mündlich unterhalten.

In der Annahme Sie mit meinem Anliegen nicht allzu sehr behelligt zu haben, danke ich sehr für Ihr Verständnis und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Ihr ergebener

740 Ludwigstr. 59
Otho Schwarz, Böttcherstr. 59

20. Juli 1976

Sehr geehrter Herr Acker,

es ist überaus freundlich von Ihnen, Ihren Brief vom 14. Juli begleiten zu lassen von zwei offenbar sehr kostbaren Flaschen Moselwein. Ich danke dafür, denn ich schätze von allen Weinen den von der Mosel und der von der Nahe besonders, ja ich halte diese Weine - natürlich die hervorragenden Sorten - für noch besser als die Kockeltaler, weil sie edler sind. Leider kam eine der Flaschen zertrümmert an. Das Starnberg^{er} Postamt wird Ihnen dafür eine Entschädigung bieten, wie ich vernahm.

Daß Sie ein Mitarbeiter von Hans Kaufmes waren, höre ich gern. Ich habe den guten Meß liebgehabt, seitdem ich mit ihm in einem rumänischen Bataillon 1919 gegen die rote Herrschaft in Ungarn marschiert bin. Schade, daß nicht mehr lebt.

Darf ich in diesem Zusammenhang fragen, ob Sie wissen, wie es um die von Kaufmes - wie ich ^{erst} kürzlich staunend erfuhr - veranlaßte Übergabe des Draaser Schwertes an Himmler im Herbst 1944 bestellt war? Das für die siebenbürgisch-sächsische Geschichte bedeutsame Schwert wurde nach Rumäniens Bündnisverrat im September ¹⁹⁴⁴ von einigen Männern der Volksgruppenführung, unter denen Kaufmes der höchste war, ~~in~~ⁱⁿ Draas ohne Wissen des Pfarrers in der Kirche aus dem Spind, worin es seit grauer Vorzeit verwahrt wurde, weggebracht, um es vor den Russen zu retten und um es - eine abenteuerliche Idee - Himmler zu dessen Geburtstag am 7. Oktober zu schenken. Wie ich weiß, erfolgte die Überreichung des Schwertes tatsächlich, aber nicht unmittelbar an Himmler, sondern an irgendwen in einem Amt. Haben Sie jemals vernommen, daß Kaufmes der Überbringer des Schwertes war? Ich möchte da klar sehen, denn das Schwert müssen wir finden und wieder in Besitz nehmen; ~~das~~ ein solches Symbol unserer Geschichte darf niemand verschenken und auch niemand als Geschenk annehmen. Vielleicht ließ Kaufmes das Schwert ^{Himmler} nur zukommen, weil er meinte, dort sei ^{es} am sichersten aufgehoben. Es gibt Leute, die behaupten, Himmler habe ~~empfört~~ dieses Geschenk abgelehnt und angeordnet, das Schwert sofort nach Draas zurückzubringen. Das war natürlich undurchführbar.

Und nun zu meinem leider schwer kranken Freund Krasser. Ich besuchte ihn vor mehreren Wochen in Freiburg. Es war ein freudiges Wiedersehen, aber ich erkannte sofort, daß mein Wunsch, mit Krasser einen Mitarbeiter für meine Zeitschrift gefunden zu haben, unerfüllt bleiben wird. Er ist, zumindest jetzt, außerstande, sich geistigen Arbeiten zu widmen. Er wohnt bei seiner jüngeren Tochter, ist froh, in Deutschland zu sein, doch die Ängste, die

er so lange in Rumänien ausstehen mußte, wirken nach, und dazu kommt auch seine sehr angeschlagene Gesundheit, die ihn lähmt.

Ich glaube nicht, daß er für Ihre Familienforschung mehr leisten kann als Ratschläge oder Begutachtung Ihrer Forschungsergebnisse. Dennoch wenden Sie sich an ihn. Vielleicht bereitet es ihm Freude, Ihnen zu helfen.

Seine Anschrift: Professor Harald Kresser, Anwaltsstraße 3/VII, 7800 Freiburg i.Br.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr ergebener



HANS ACKER

Rehwiesen 2
3549 Wolfhagen 2
Tel. 05606-8267

, den 14.7.76

Herrn
Dr. Heinrich Zillich
Schießstättstr. 12
8130 Starnberg am See

Betr.: Dr. Harald Krasser, Freiburg

Sehr geehrter Herr Dr. Zillich !

Bevor ich mir erlaube Ihnen meine kleine Bitte vorzutragen, möchte ich mich kurz vorstellen:

Bin 1913 in Hermannstadt geboren und stamme aus Kelling wo die Familie seit Generationen Weinbau und Weinhandel trieb. Als Hoferbe wurde ich zum Weinfachmann und Weinkaufmann ausgebildet und habe diesen Beruf nach dem Kriege auch hier ausgeübt.

Persönlich kenne ich Sie vom sehen, aus Ihrer umfassenden schriftstellerischen Tätigkeit und etwas näher, auch aus den Schilderungen Ihres guten Bekannten Hans Kaufmes, dessen engstem agrar-politischen Mitarbeiterstabe ich angehörte.

Seit Anfang des Jahres bin ich Frührentner und über meine berufliche Tätigkeit nur noch als Liebhaberei in eigener Regie aus. Daneben habe ich mir die Aufgabe gestellt, die von meinem verstorbenen Onkel, Prof. Michael Acker, Mühlbach, begonnene Familienforschung weiterzuführen und zu einer Chronik zusammenzufassen.

Zu diesem Zwecke suche ich schon seit einiger Zeit eine Hilfe, einen Gesprächspartner der, aus meinem engeren Heimatgebiet stammend, in der Lage wäre, mich bei dieser Arbeit zu ergänzen und ggf. auch zu korrigieren.

Dr. Harald Krasser, den ich von früher persönlich kenne, wäre nach meinem Dafürhalten ein geeigneter Partner. Nach Ihrer Ostdeutschen Chronik im Vj. Bl. 3/76 ist er unlängst nach Freiburg gezogen. Für die Übermittlung seiner genauen Anschrift wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Zwar spielt der Wein in Ihren Werken keine besondere Rolle und obgleich Bacchus ^{nur} nie und da etwas euphorisch durchblickt, vermute ich in Ihnen einen ausgesprochenen Weinliebhaber und Kenner. Dies unterstellt, erlaube ich mir Ihnen aus meiner Schatzkammer 2/1 - Moselwein- ein 73er Bernkasteler Kurfürstlay, hier zu übermitteln. Nun, er besitzt nicht Fülle und Aroma eines echten Kokeltalers, aber die Eleganz und das feine Bukett der Mosel könnten Sie als Ausgleich entschädigen, vor allem aber seine in der Welt unerreichte Bekömmlichkeit, wenn Sie ihn leicht gekühlt trinken.

Für Ihre Bemühungen danke ich aufrichtig und verbleibe

I K g S mit freundlichen Grüßen

Hans Acker